Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985

Quelle:
Copyright:

die meist Ranken und Buchstaben verbinden, fallen häufig ganz weg oder haben nicht mehr diese Funktion.

Wichtigstes und in Heiligenkreuz neu auftretendes Motiv bei der O r g a n i s a t i o n d e r R a n k e n sind die fangarmartig von einem Zentrum - - meist einem reichen Blattmotiv - ausgehenden Blätter, die den Rankenstamm umfassen (z.B. Csc.11 fol.78 v). Bei der Verteilung der Rankenformen zeigt sich die Tendenz, entweder eine oder mehrere Blattformen - - je nachdem wieviel Zentren der Buchstabe hat - als deutlichen (e) Akzent (e) in die Ranken zu setzen, oder viele "gleichberechtigte" einfache Formen nebeneinander bestehen zu lassen.

Die E n d f o r m e n des Legendariums bauen teil= weise auf frühere Heiligenkreuzer Arbeiten auf. Am auffälligsten ist diese Verbindung bei Initialen des Csc.13 (fol.191 , 194, 200 u.a.), die eindeutig auf die Initialausstattung der Gruppe um Csc.24 zurückgehen. Im direkten Vergleich beider Initial= gruppen wird man feststellen, daß es sich um ein Zitat aus der älteren Gruppe und kaum um ein-- und dieselbe Zeichnerhand handeln wird (genauer s. "Zeichner 4"). Auch andere Motive, wie die "Frucht= knollen", die vor allem vom "Zeichner 2" und "Zeich= ner 5" verwendet werden - meist in Gruppen und mit Blattmotiven zueinandergeordnet - können von dieser Gruppe angeregt worden sein.

Die Beschränkung auf einfache Blattformen, die aus= schließlich und ohne reicheres Blattmotiv den Buch= staben füllen, finden sich ebenfalls dort vorgebildet